



Nach seiner Wahl zum Parteigruppenorganisator stellte sich Genosse Steffen Ruhland (4. v. r.) in seiner Jugendbrigade „Alexander Matrosow“ vor, die am Zentralen Jugendobjekt „Erdgas-trasse in der UdSSR“, Bauabschnitt Lipezk, Standort Perwomajski arbeitet.

Foto: Hofmann

sonders die tägliche Arbeitsvorgabe bewährt, die für jeden sichtbar mit FDJ-Fahnen bzw. öffentlichen Bekundungen auf Tafeln an allen Objekten und Bauvorhaben abgesteckt werden. In Anwendung der bewährten Erfahrungen der „Drushba-Trasse“ erarbeitet sich jeder FDJler und Werkstätige eine persönliche Verpflichtung, in der er seine Kampfziele zur Erfüllung der Kollektivaufträge bestimmt.

An den einzelnen Objekten der ersten Verdichterstation in Starojurewo zeigte sich, welche besondere Bedeutung ein enges Zusammenwirken der Gewerke bei der sofortigen Nutzung der Baufreiheiten hat, ebenso die gegenseitige sozialistische Hilfe. So entwickelte die Jugendbrigade „Anna Nikulina“ vom Industriebau die Initiative „Arbeitszeit ist Leistungszeit“. Das bedeutet, die Arbeit nicht eher zu beenden, bis die anspruchsvollen Tagesziele geschafft sind. Die Jugendbrigade „Sigmund Jähn“ vom Industriebau verpflichtete sich, unter dem Motto „Jeder schafft jedem Baufreiheit“ ihr Rote-Sterne-Objekt 15 Tage vorfristig zu realisieren. Unsere Erfahrungen bestätigen: Höchste Ergebnisse in der Produktion bis hin zur interessanten Freizeitgestaltung bedingen stabile Jugendbrigaden, die auf Initiative der FDJ entstehen. Deshalb haben der Parteistab und die Leitungen der Grundorganisationen der SED konkrete Maßnahmen beschlossen, um noch zielgerichteter die 133 bestehenden Jugendbrigaden, in denen 2580 FDJler und Werkstätige arbeiten, zu fördern sowie weitere Jugendbrigaden zu bilden. In jeder Jugendbrigade arbeitet mindestens ein Kommunist.

Bei der Entwicklung und Festigung der Jugendbrigaden bewährt sich der Kampf um den Ehrennamen eines Helden der Sowjetunion bzw. eines deutschen Antifaschisten. Dabei geht es vor allem um zwei Ziele: Erstens macht sich jede Brigade mit dem Leben und dem Kampf des Helden vertraut,

beschäftigt sich mit seiner Biographie und knüpft Kontakte zu Angehörigen oder Mitkämpfern. Die Jugendbrigade mit dem Ehrennamen des Fliegerkosmonauten Wladimir Michailowitsch Komarow besuchte zum Beispiel in Moskau dessen Witwe. Sie ehrten am Grab ihr großes Vorbild und gaben das Versprechen ab, täglich hervorragende Arbeitsergebnisse zu erreichen, um sich so seines Namens würdig zu erweisen.

Zweitens stellt sich jede Jugendbrigade das Ziel, täglich die Arbeitsleistung für den Helden mitzubringen. Er ist Brigademitglied Nr. 1, und deshalb gehört die tägliche zusätzliche Leistung für ihn zur Ehre jeder Jugendbrigade.

Es gehört inzwischen auch zu einer guten Tradition, daß regelmäßig Veteranen des Großen Vaterländischen Krieges und Veteranen der Arbeit vor den FDJlern und Werkstätigen über ihr kampferfülltes Leben sprechen. Diese Treffen fördern die Achtung vor den heldenhaften Leistungen des Sowjetvolkes und geben dem Kampf der Jugendbrigaden um Ehrennamen sowjetischer Helden neue Impulse.

Der Parteistab und die Grundorganisationen der Partei gehen stets davon aus, daß nur durch ein einheitliches und geschlossenes Handeln aller gesellschaftlichen Kräfte große Erfolge gesichert werden können. Regelmäßig finden Problemdiskussionen des Parteistabes und der Leitungen der Grundorganisationen der SED mit den Leitungen der FDJ, der Gewerkschaft und den staatlichen Leitern statt, zum Beispiel über effektive Formen und Methoden der politischen Massenarbeit.

Im Ergebnis einer solchen Problemdiskussion entstand ein langfristiger Beschluß des Parteistabes zur Auswertung des Kongresses der Arbeiterjugend der DDR im Rahmen des „Friedensaufgebotes der FDJ“ am Lipezker Bauabschnitt. In diesem Beschluß sind die Aufgaben für die Leitungen der